

Chronik der Siedlergemeinschaft Lerchenfeld e. V.

www.Siedlergemeinschaft-Lerchenfeld.de

Sulzbach-Rosenberg platzt nach dem Krieg aus allen Nähten. So erfolgte im Februar 1950 durch den Stadtrat die Freigabe zur Bebauung des sogenannten „Lerchenfeldes“. Vor allem der Bergmann und Stadtrat Karl Wittmann setzte sich besonders für den Siedlungsbau der Bergleute ein und so entstand hier eine Bergmannssiedlung, zu der sich auch Beamte und Angestellte der Stadt Sulzbach-Rosenberg gesellten. Im Frühjahr 1950 konnte mit dem ersten Bauabschnitt (15 Doppelhäuser) begonnen werden.



Die Siedler gingen ans Werk und hoben in Gemeinschaftsarbeit mit Schaufel und Pickel den Grund aus.

Zu weiteren Eigenleistungen gehörte das Brechen von Bruchsteinen im Steinbruch, das Graben von Bausand und das Heranschaffen des Baumaterials mit dem LKW.

Sämtliche Arbeiten mussten durch Handarbeit getätigt werden: daraus kann schon entnommen werden, unter welchen schwierigen Bedingungen gebaut werden musste.

Bebauung des Lerchenfeldes mit 74 Siedlerhäusern bald beendet
58 Siedlerfamilien können ihren Umzug vorbereiten
Stadtrat Wittman bereits wieder auf der Suche nach neuem Baugelände



Damals gehörte zum Bau eines Siedlungshauses sehr viel Mut, da zur Finanzierung kaum Eigenkapital vorhanden war. Im Oktober 1950 standen die ersten acht Doppelhäuser vor der Fertigstellung, vier von ihnen wurden bis zum Jahresende bezugsfertig.

In den Jahren 1951 und 1952 wurden die weiteren Siedlungshäuser in der Geschwister-Scholl-Straße und Lerchenfeldstraße gebaut. Diesmal waren die Landeswohnungsfürsorge und andere Wohnungsbaugenossenschaften die Bauträger, die Baupläne und die Finanzierung oblagen der Maxhütte.

Im August 1951 gründeten die ersten Siedler im Josefshaus die Siedlergemeinschaft Lerchenfeld. Zum ersten Vorstand wählte die Versammlung Karl Böhm.

Viele Probleme standen an: Der Bau von Holzschuppen, die Gestaltung der Gärten und die Beschaffung der Obst- und Beerengehölze stand an.

Im März 1954 übernahm Otto Steindl die Geschäfte der Siedlergemeinschaft.

1958 bis 1962 ging der Siedlungsbau am Lerchenfeld weiter. Bauwillige Siedler erbauten weitere Eigenheime „An der Hochleite“ und „Ader Mittelleite“.

Die Siedler vom „Kreuzerweg“, der J. E. v. Seidelstraße“ sowie der „Dekan Meiler Straße“ waren zunächst beim Bayerischen Siedlerbund organisiert, traten aber geschlossen am 1. April 1967 der Siedlergemeinschaft Lerchenfeld“ bei.



Die letzten Sechziger Jahre stellten den damaligen 1. Vorsitzenden Otto Steindl vor große Aufgaben: Durch das Erwachsenwerden des „Siedlernachwuchses“ blieb es nicht aus, dass die Räumlichkeiten zu eng und die Wohnungen zu klein geworden waren. Viele Siedler wollten Erker ausbauen oder gar gartenseitig anbauen.

Die Stadt Sulzbach-Rosenberg wollte aber diese Baumaßnahmen nicht bewilligen. Lange und harte Verhandlungen mit der Stadt, dem Landkreis und der Regierung der Oberpfalz standen bevor. Am 27. November 1968 erließ der Stadtrat für die Lerchenfeld-Siedlung eine Gemeindeverordnung, welche die Siedlergemeinschaft Lerchenfeld allerdings ablehnte. Am 26. Februar 1969 fand auf Grund des Einspruchs der Siedlergemeinschaft im Landratsamt eine Aussprache mit der Vorstandschaft der Siedlergemeinschaft statt. Es konnte ein Erfolg verzeichnet werden: Der Stadtrat stimmte am 24. Juli 1969 für die Beibehaltung der Gemeindeverordnung, allerdings mit wesentlichen Änderungen. In der Sitzung am 23. September 1969 beschloss der Stadtrat einstimmig, die Gemeindeverordnung in einer veränderten Form bestehen zu lassen und die Wünsche der Siedler in die Gemeindeverordnung einzubauen.



In den fünfziger und sechziger Jahren wurden viele Veranstaltungen angeboten: Sommerfeste, Faschingsveranstaltungen, Familienausflüge mit Kinderbelustigung, Busreisen und vieles mehr.

Am 24. November 1972 trat Otto Steindl aus Altersgründen nach 18jähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzender zurück, die Versammlung ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Herbert Bauer lenkte vier Jahre lang die Geschicke der SG Lerchenfeld, die zu diesem Zeitpunkt 253 Mitglieder zählte. In der Jahreshauptversammlung im November 1976 übernahm Siegfried Kleinert die Aufgabe als 1. Vorsitzender.

Unermüdlich ging die Arbeit weiter. Es wurden in diesen Jahren verschiedene Geräte wie Metallleitern, Baumspritzen, Heckenscheren, Rasenkultivierer und Hochdruckreiniger zur meist kostenlosen Ausleihe angeschafft. Sehr beliebt und gefragt sind nach wie vor die Sammelbestellungen für Heizöl und Gartenbedarf, die damals eingeführt wurden. Ende der 80iger Jahre, Anfang der 90iger Jahre führte die Vorstandschaft eine größere Mitgliederwerbung mit beachtlichem Erfolg durch. Zu dieser Zeit zählte die SG Lerchenfeld 475 Mitglieder.

Wichtig für den Siedlerbund war die Abstimmung der Mitglieder über eine Satzungsänderung im November 1990, in der beschlossen wurde, den Siedlerbund zum eingetragenen Verein werden zu lassen und zudem nur noch alle drei Jahre Vorstandswahlen durchzuführen.

Das 40jährige Gründungsfest wurde Anfang Juli 1991 im größeren Rahmen auf dem Lerchenfeld gefeiert, in dessen Verlauf an der Einmündung Lerchenfeldstraße / Geschwister-Scholl-Straße ein Gedenkstein enthüllt wurde.

Auch in den letzten Jahren wurden weiter viele Veranstaltungen angeboten, wie Wanderungen, Radtouren, Fahrten ins Thermalbad, Tagesfahrten, Besichtigungen von Einrichtungen der Stadt, Adventsfeiern und die begehrten Reisefahrten.

Ende 1998 legte die Stadt einen Bebauungsplan für das Neubaugebiet am Lerchenfeld vor. Bereits 2000 begann hier, angrenzend „An die Hochleite“ eine rege Bautätigkeit.

Mittlerweile sind die „Karl-von-Ossietzky-Straße“ und die „Alfred-Delp-Straße“ nahezu vollständig besiedelt. Durch die Neuansiedlung und



weitere intensive Mitgliederwerbung konnte im Jubiläumsjahr 2001 die Siedlergemeinschaft 860 Mitglieder vorweisen. Dieses 50jährige Jubiläum wurde vom 6. bis 8. Juli unter reger Beteiligung und Anteilnahme aus Politik, Gesellschaft und Bevölkerung von Stadt und Landkreis, sowie dem Land gefeiert.

Da die Geräte der Siedlergemeinschaft bei einzelnen Mitgliedern verstreut lagen und der Bestand, die Ausleihe und die Pflege aufgrund der großen Mitgliederzahl und der Fluktuation unübersichtlich wurde, beschloss die Vorstandschaft ein Gerätehaus zu bauen. Dazu sollten jedoch keine Schulden aufgenommen werden, zugleich sollte das Gerätehaus als Treffpunkt für verschiedene Veranstaltungen dienen können. In enormer Eigenleistung aller wurde dieses Vorhaben geschafft und so konnte im Sommer 2005 die Einweihung gefeiert werden.



Im November 2005 gab Siegfried Kleinert nach 29 aufopferungsvollen Jahren aus Altersgründen den Vorsitz ab und Petra Weiß wurde als erste Frau zur 1. Vorsitzenden gewählt.



Die Siedlergemeinschaft Lerchenfeld e. V. hat zur Zeit 1023 Mitglieder und ist der zweitgrößte Verein der Gemeinde Sulzbach-Rosenberg. Die Siedlung selbst hat sich seit ihren Anfängen erheblich verändert. Ursprüngliche Siedlungshäuser, wie 1951 und in den folgenden Jahren erbaut, sind heute kaum noch zu finden. Sogar die früheren Nutzgärten sind fast verschwunden – ganz allmählich verwandelten sie sich in Ziergärten. Die Lerchenfeld-Siedlung ist nunmehr zu einem modernen Stadtteil mit hoher Wohnqualität in unserer Heimatstadt Sulzbach-Rosenberg geworden.